

79

SEXTUS EMPIRICUS

Um 1550 Papier ff. I, 348, I' 343 × 235 mm

(ff. Ir–IIr) Leer. – (f. IIv) Angeklebter Zettel mit Beschreibung der Hs. (HARDT I, S. 460–462).

1. (ff. 1v–88r) **«Sextus Empiricus»**, Hypotyposeon libri III, edd. H. MUTSCHMANN – I. MAU, *Sexti Empirici opera*, I, Leipzig 1912. Auf ff. 1v–2r, 27r und 56r–v Kapitelverzeichnisse, MUTSCHMANN – MAU, S. 3–4, 63, 132–133. – Mit vereinzelt Randscholien in roter Tinte: (f. 9r) Scholion Nr. 1 (zu MUTSCHMANN – MAU, S. 19, 21) aus **«Matthaeus Blastares, Syntagma alphabeticum; Δ»** (Ms. Ὅρος δικαιοσύνης) Δικαιοσύνη ἐστὶ σταθῆρὰ ... τὸ ἴδιον (Ms. κατ' ἀξίαν) ἀπονέμουσα δίκαιον, edd. G. A. RHALLES – M. POTLES, *Σύνταγμα τῶν θεῶν καὶ ἱερῶν κανόνων ...*, VI, Athen 1859, S. 213, 19–20. – (f. 42r) letztes Scholion (zu MUTSCHMANN – MAU, S. 100, 10–12) Ἀσθενὴς πάνυ καὶ σοφισματώδης ἢ ἐπιχείρησις. – Unvollständige Randkapitelzählung (in Rot); Zitate gelegentlich mit doppelten Randanführungszeichen gekennzeichnet.

§

Vor und nach dem Verzeichnis zum Lib. I (ff. 1r–v, 2r): Definitionen und Exzerpte philosophischen und medizinischen Inhalts: (f. 1r, Z. 1–21) Definitionen u. Einteilungen der Begriffe αἴτιον, ὅρος, ἀπόδειξις, λήμμα, ἐπιφορά, διαίρεσις aus **«Sextus Empiricus, Hypotyposeon libri II–III»** (Ms. ohne Titel); *inc.* Τὰ αἴτια κατὰ τοὺς σκεπτικοὺς τριτὰ (a. c. τριτά) εἰσὶ συνεκτικά, συναίτια ἢ συνεργὰ κτλ. *des.* ἡ διαίρεσις τετραχῶς ἢ ὡς ὄνομα εἰς σημαίνόμενα ... ἢ ὡς εἶδος εἰς ἄτομα, vgl. MUTSCHMANN – MAU, S. 137, 118, 97–98, 116. (f. 1r, Z. 22–27) Exzerpt aus **«Paulus Aegineta, Epitoma medica; Lib. II, 4»** (Ms. ohne Titel) Ἐκ τεσσάρων διαγινώσκειται τοῦ νοσήματος ... ἐκ τοῦ τῶν πυρετῶν εἶδους, ed. J. L. HEIBERG, *Paulus Aegineta*, I, Leipzig-Berlin 1921 (CMG IX/1), S. 76, 16–18. (f. 1v, Z. 1–7) Einteilungen der Begriffe σημεῖον, νόσημα aus **«Sextus Empiricus, Hypotyposeon liber II u. Paulus Aegineta, Epitoma medica, prooemium, 39»** (Ms. ohne Titel); *inc.* Τὸ σημεῖον· τὸ μὲν ὑπομνηστικόν, ὡς ὁ καπνὸς κτλ. *des.* τὰ νοσήματα τριχῶς ὁμομερῆς (!), ὀργανικὰ καὶ λύσις συνεχείας, vgl. MUTSCHMANN – MAU, S. 89 u. HEIBERG, S. 4. (f. 2r) Einteilung des Begriffes κίνησις aus **«Sextus Empiricus, Hypotyposeon liber III»** (Ms. ohne Titel); *inc.* Ἡ τοπικὴ μετάβασις κτλ. *des.* ἡ φθορά, vgl. MUTSCHMANN – MAU, S. 152. Alles in roter Tinte; Definitionen u. Einteilungen der Begriffe als Diagramme dargestellt.

§

(ff. 2v–26v) Lib. I. – (ff. 27r–55v) Lib. II. – (ff. 56v–88r) Lib. III. Anschließend an Lib. III: (f. 88r) **«Epigramma in Pyrrhonem»**, MUTSCHMANN – MAU, S. 209; *inc.* Ὡ Πύρρων μέγα θαῦμα κτλ. – (f. 88v) leer.

2. (ff. 89r–161v) **Sextus Empiricus, Adversus mathematicos libri VI** (Ms. Σέξτου Ἐμπειρικοῦ πρὸς μαθηματικούς), edd. H. MUTSCHMANN – J. MAU – K. JANÁČEK, *Sexti Empirici opera*, III, Leipzig 1964. – Zitate gelegentlich mit einfachen Randanführungszeichen gekennzeichnet.

§

(ff. 89r–122r) In mathematicos. – (ff. 122r–132v) In rhetores. – (ff. 132v–143v) In geometras. (f. 137v) Scholion zu MUTSCHMANN – MAU – JANÁČEK, S. 119, 11 Οὔτε πλανώμενος οὔτε σοφίζόμενος κτλ., MUTSCHMANN – MAU – JANÁČEK, ebd. (*app. crit.*). – (ff. 143v–146v) In arithmeticos. – (ff. 146v–155v) In astrologos. – (ff. 155v–161v) In musicos, ed. GREAVES (*Lit*), S. 120–180, u. a. nach dieser Hs.

3. (ff. 161v–341r) **Sextus Empiricus**, Adversus dogmaticos libri V, ed. H. MUTSCHMANN, Sexti Empirici opera, II, Leipzig 1914. Auf ff. 204v, 250v, 287v und 318v–319r Kapitelverzeichnisse, MUTSCHMANN, S. 104, 213, 303, 375. – Zitate gelegentlich mit einfachen Randanführungszeichen gekennzeichnet.

§

(ff. 161v–204v) In logicos lib. I. – (ff. 204v–250v) In logicos lib. II. – (ff. 250v–287v) In physicos lib. I. – (ff. 287v–318v) In physicos lib. II. – (ff. 318v–341r) In ethicos.

4. (ff. 341r–346v) Dialexeis (Ms. Δωρικῆς διαλέκτου ἐντεῦθεν ἕως τοῦ τέλους· ζητεῖται δὲ εἰ καὶ τὸ παρὸν σύγγραμμα σεξετεῖον ἐστίν); *inc.* Δισσοὶ λόγοι λέγονται ἐν τῇ Ἑλλάδι ὑπὸ τῶν φιλοσοφούντων κτλ., edd. H. DIELS – W. KRANZ, Die Fragmente der Vorsokratiker, II, Berlin 1952, S. 405–416 = Fragm. 90 [83]. Auf ff. 345v, 346r – dem lückenhaften Text entsprechend – einige Zeilen (oder Teile davon) vom Kopisten leer gelassen; (f. 346v) Randnotiz des Kopisten bezüglich des Textendes (vgl. §). – (f. 347r–v) leer.

Ü Nach MUTSCHMANN, Die Überlieferung (*Lit*), S. 254, 255 und 277 sehr wahrscheinlich Kopie des Cod. Vesontinus 409 (vgl. E. GOLLOB, Die griechischen Handschriften der öffentlichen Bibliothek in Besançon, in: Sitzungsberichte der Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Klasse, 157, 6, Wien 1907 [1908], S. 15–17). Nach WEBER, Ueber den Dialekt (*Lit*), S. 87 Vorlage des Cod. Taur. B.I.3 (*olim* b.IV.11, vgl. PASINI I, S. 85–86).

Siglen (*Lit*): Z (WEBER, Ueber den Dialekt); m (MUTSCHMANN, Die Überlieferung); Mo (GREAVES).

(f. Iʹr–v) Leer.

F I-II-1–347-I. Foliiierung von <I. Hardt>; ff. I–II, 347, I: neuzeitliche Bleistiftfoliiierung. – Das heutige f. 303 sowie die letzten sechs Textblätter (= ff. 341–346) wurden von <I. Hardt> irrtümlich als f. 302 und ff. 331–336 numeriert worden, was später mit Bleistift korrigiert wurde.

L 1 × 2 – 1 (vorderes Spiegelblatt, f. I). – 43 × 8 (ff. II-1–343), 1 × 4 (ff. 344–347). – 1 × 2 – 1 (f. Iʹ, hinteres Spiegelblatt).

K Senkrechte Reklamanten – z. T. oder fast völlig beschnitten – auf dem letzten Verso (von ff. 7v bis 135v, von ff. 151v bis 247v, von ff. 263v bis 279v, von ff. 295v bis 343v), unten rechts auf der Schriftspiegelinie. Ein Kreuz in brauner Tinte, sehr wahrscheinlich von der Hand des Kopisten, befindet sich auf ff. 112r und 168r (z. T. beschnitten), oben in der Mitte.

B Italienisches Papier (Foliofaltung). – Wasserzeichen: **a.** ff. II, 1–175: Anker im Kreis mit sechszackigem Stern und Gegenzeichen, identisch HARLFINGER, Anker 56 (Georgios Tryphon, Venedig 1548). – **b.** ff. 176–347: Buchstaben, identisch HARLFINGER, Buchstaben 75 (Petros Karneades, Venedig 1548 und 1550).

Vorderes Spiegelblatt/f. I, f. I'/hinteres Spiegelblatt: Anker im Kreis mit sechszackigem Stern und nicht völlig sichtbarem Gegenzeichen, Typ (jeweils mit einem anderen Gegenzeichen) BRIQUET 520 (Padua 1546), HARLFINGER, Anker 40 (‹Kornelios Murmuris›, ‹1548›), MOŠIN 1217 (= BRIQUET 520); ohne Gegenzeichen PICCARD VI, V 274–276 (Krakau, 1545, 1546, 1548, 1549–1551).

S A. ff. 1r–11r, Z. 12; ff. 11v–88r, 89r–346v: ‹Πέτρος Καρνεάδης›, vgl. MONDRAIN, S. 365; REPERTORIUM I, Nr. 346; 2, Nr. 475; 3, Nr. 551. Zur Gleichsetzung des Πέτρος Καρνεάδης mit Πετρος Καρναβάκας, vgl. Cod.graec. Monac. 60 (S). Zahlreiche Marginalien – manchmal in roter Tinte – von der Hand des Hauptkopisten: Dabei handelt es sich um Korrekturen, Lesarten, Ergänzungen, Textverweise sowie einige Diagramme (ff. 45v, 136v u. 150r, vgl. MUTSCHMANN – MAU [*app. crit.*]). Ebenfalls vom Kopisten die Randnotiz auf f. 346v bezüglich des lückenhaften Textes: ση(μείωσαι), ὅτι τὸ ἐπίλοιπον | (ου)χ εὐρέθη.

Weitere Hände: **a.** Der Titel und sehr wahrscheinlich auch das Flechtwerk auf f. 2v (vgl. III) stammen von der Hand des ‹Ἐμμονουήλ Βεμβάλης›, vgl. REPERTORIUM I, Nr. 113; 2, Nr. 145; 3, Nr. 188. – **b.** f. 11r, Z. 12–29 (bis auf den Titel auf Z. 28, der von ‹Πέτρος Καρνεάδης› stammt): Richtungslose bis leicht rechtsgeneigte Gebrauchsschrift einer weiteren zeitgenössischen Hand. – **c.** Die Ergänzungen auf f. 250v und die Randkorrektur auf f. 287v stammen von einer weiteren Hand (westlich, wohl aus dem Ende des 16. Jh.). – **d.** Von einer modernen Hand die heutige Sign. mit Bleistift auf dem vorderen Spiegelblatt (vgl. unten, E).

Pr Die Hs. entstand um 1550 in Venedig und befand sich spätestens seit 1557 in der Bibliothek Johann Jakob Fuggers in Augsburg, gemäß der Signatur *Stat. V I* von H. Wolf (vgl. HAJDÚ, Sammlung, S. 25 und 43–45). – Seit 1571 in der herzoglichen Hofbibliothek in München. Sign. Prommers: *Stat. I.35*. Sign. Hörwarths: ‹I47› (vgl. HAJDÚ, Sammlung, S. 27–28). Stempel der königlichen Hofbibliothek auf ff. Ir, Iir, 1r, 346v und I'v.

Sb 29 Zeilen. Schriftspiegel: 230/35 × 125 mm.

III In Federzeichnung, sämtlich in roter Tinte: Fünfzeiliges Flechtwerk (f. 2v) sowie einige einfache Zierleisten (ornamentierte Seilbänder, Wellenlinien, Fadenranken usw.) zu Beginn der Bücher.

Ebenfalls in roter Tinte alle Titel und τέλος-Angaben, die meisten Kapitelverzeichnisse, die zweizeiligen, mit Ranken und gestielten Perlen verzierten Silhouetten-Initialen am Anfang der meisten Bücher sowie die zahlreichen Anfangsbuchstaben (ein- bis zweizeilig, manchmal schlicht verziert). Figural gestaltete Schriftflächen (in Dreiecksform, vgl. ff. 26v, 55v, 122r, 132v usw.).

E Fugger-Einband (vgl. HAJDÚ, Sammlung, S. 53–55), Mitte 16. Jh., rotes Leder auf Holzdeckeln mit Linienornamenten und floralen Stempeln in Goldprägung, *alla greca*. Aus der venezianischen Offizin des sog. Fugger-Meisters (?). – Die vier geflochtenen Lederschließen fast komplett verloren; die jeweils drei Löcher, mit denen die Schließen am Hinterdeckel befestigt wurden, als Dreieck angeordnet. – Punzierter Goldschnitt. Blattweiser aus Leder. – Vorderdeckel: Doppelkreis in Goldprägung mit der Inhaltsangabe: SEX|TUS EM|PIRICU|S. Am oberen Rand rechts Sign. der Fugger-Bibliothek von H. Wolf (s. Pr). – Vorderes Spiegelblatt: Oben links die heutige Sign. mit Bleistift (vgl. S, d); unmittelbar darunter Zettel mit dem lat.-griech. Inhaltsverzeichnis von C. Stephanus (vgl. HAJDÚ, Sammlung, S. 21 [Anm. 6]); unten Sign. Prommers (s. Pr). – Hinterdeckel: Doppelkreis in Goldprägung mit Wappenschildchen. Am unteren Rand links Sign. Prommers. – Hinteres Spiegelblatt: In der Mitte Exlibris der kurfürstlichen Hofbibliothek aus dem Jahre 1630 (DRESSLER B3ab), geklebt auf älteres Exlibris der herzoglichen Bibliothek aus dem Jahr 1618. Reste der

Lederschließen mit dem Spiegelblatt überklebt. – Rücken (nachgedunkelt) in fünf Quadrate eingeteilt, die von jeweils fünf mit dem Streicheisen gezogenen Linien eingefasst und mit einem Spiralmuster gefüllt sind; die leeren Streifen dazwischen als Andeutung von Bündeln. Am Kopf ein über die Sign. Hörwarths (s. *Pr*) geklebtes Papieretikett mit der heutigen Sign.

Leder am Vorder- und Hinterdeckel z. T. abgerieben.

Ez Geringfügige Stockflecken an den Blatträndern und Tintenflecken auf ff. 2r, 68v, 72r, 95r und 98r.

Lit STEPHANUS-KATALOG, ff. 24v–25r. – HÖRWARTH, S. 59. – HARDT I, S. 460–462. – M. SCHANZ, Zu den sogenannten ΔΙΑΛΕΞΕΙΣ, in: Hermes 19 (1884), S. 371, 374. – E. WEBER, Ueber den Dialect der sogenannten Dialexeis und die Handschriften des Sextus Empiricus, in: Philologus 57, N.F. 11 (1898), S. 65–66, 69, 74–75, 80, 87–93, 99–100. – H. MUTSCHMANN, Die Überlieferung der Schriften des Sextus Empiricus, in: RhM, N.F. 64 (1909), S. 245–246, 252, 254–255, 273–274, 277. – HARTIG, S. 136, 244, 366. – D. D. GREAVES (Hrsg.), Sextus Empiricus, ΠΡΟΣ ΜΟΥΣΙΚΟΥΣ, Against the Musicians (Adversus musicos), Lincoln 1986, S. 75–78, 98–99, 104, 108–109, 111, 117 (die Hs. wurde benutzt). – G. M. CAO, The Prehistory of Modern Scepticism: Sextus Empiricus in Fifteenth-Century Italy, in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes 64 (2001), S. 251 (Anm. 104).